

PRESSEINFORMATION



HATE RADIO

Ein Volk. Ein Radio. Eine Million Tote.

Performances:

1.-4. Dezember 2011, HAU Berlin
25., 27.-29. Januar 2012, migros museum für gegenwartskunst Zürich
2. und 3. Februar 2012, Südpol Luzern
1.-3. März 2012, HAU Berlin
21.-23. März 2012, Beursschouwburg Brüssel
19.-21. April 2012, Kaserne Basel
23. und 24. April 2012, Münchner Volkstheater
26.-29. April 2012, Schlachthaus Theater Bern

Ausstellungen:

29. Oktober 2011-22. Januar 2012, Kunsthaus Bregenz
25.-29. Januar 2012, migros museum für gegenwartskunst Zürich

Buch & Regie: Milo Rau

Dramaturgie & Conceptual Management: Jens Dietrich

Bühnenbild & Ausstattung: Anton Lukas

Mit: Afazali Dewaele, Sébastien Foucault, Estelle Marion, Nancy Nkusi,
Diogène Ntarindwa (Atome)

Nach dem erfolgreichen und viel besprochenen Reenactment des Ceausescu-Prozesses "Die letzten Tage der Ceausescu" (2009/10) entsteht derzeit mit „Hate Radio“ eine weitere Produktion des International Institute of Political Murder (IIPM). Nach einer eineinhalbjährigen Recherche-Phase wird „Hate Radio“ am 2. November 2011 erstmals als Voraufführung im Kunsthaus Bregenz zu sehen sein und kommt nach Aufführungen im Memorial Center Kigali in Ruanda im Dezember ans HAU nach Berlin. Es folgen Gastspiele in der Schweiz, Belgien und Frankreich.

Als am 6. April 1994 das Flugzeug des ruandischen Präsidenten kurz vor der Landung von zwei Raketen getroffen wurde, war dies das Startsignal für den grausamsten Genozid seit dem Ende des Kalten Kriegs. In den Monaten April, Mai und Juni 1994 wurden in dem zentralafrikanischen Staat schätzungsweise eine Million Angehörige der Tutsi-Minderheit und Tausende gemäßigter Hutu ermordet.

Hätte man ein einfaches und wirkungsvolles Ziel gesucht, um den Genozid in Ruanda zu verhindern, schrieb der US-amerikanische Journalist Philip Gourevitch, wäre der Radiosender RTLM ein guter Anfang gewesen. Mit unbeschreiblichem Zynismus hatten die Mitarbeiter des populären Senders den Völkermord seit Monaten wie eine Werbekampagne vorbereitet.

Das Programm bestand aus Pop-Musik, packenden Sportreportagen, politischen Pamphleten und an Verachtung nicht zu überbietenden Mordaufrufen. Die Grooves der neuesten kongolesischen Bands und aggressivste Rassenkunde vereinten sich hier auf wenigen Quadratmetern zu einem düsteren Laboratorium rassistischer Ideologie.

Das Projekt "Hate Radio" lässt RTLM in originalgetreu nachgebauten Kulissen wieder live auf Sendung gehen - auf der Bühne stehen Überlebende des Genozids.

Buch & Regie Milo Rau **Dramaturgie & Conceptual Management** Jens Dietrich **Ausstattung & Kostüme** Anton Lukas **Dramaturgische Mitarbeit & Produktionsleitung** Milena Kipfmüller **Video** Marcel Bächtiger **Öffentlichkeitsarbeit** Yven Augustin **Regieassistentz** Mascha Euchner Martinez **Ton- und Videoassistentz** Jens Baudisch **Beratung Tondesign** Peter Göhler **Wissenschaftliche Mitarbeit** Eva Bertschy **Lichtdesign Video** Brüssel Abdeltife Mouhssin **Corporate Design** Nina Wolters **Web-Design** Jonas Weissbrodt **Projektdokumentation** Lennart Laberenz (Film), Daniel Seiffert (Fotografie) **Fachberatung** Assumpta Muginareza, Simone Schindwein, Marie-Soleil Frère **Casting Brüssel** Sebastião Tadzio **Casting Kigali** Didacienne Nibagwire

Online:

www.international-institute.de

Medienpartner:



HATE RADIO ist eine Koproduktion des IIPM Berlin/Zürich mit Migros-Kulturprozent Schweiz, Kunsthaus Bregenz, Hebbel am Ufer (HAU) Berlin, Schlachthaus Theater Bern, Beursschouwburg Brüssel, migros museum Zürich, Kaserne Basel, Südpol Luzern, Verbrecher Verlag Berlin, Kigali Genocide Memorial Centre und Ishyo Arts Centre Kigali.

Mit der Unterstützung von Hauptstadtkulturfonds (HKF), Migros-Kulturprozent Schweiz, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, kulturelles.bl (Basel), Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Amt für Kultur St. Gallen, Ernst Göhner Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Amt für Kultur des Kantons Bern, Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., GGG Basel, Goethe-Institut Brüssel, Goethe-Institut Johannesburg, Brussels Airlines, Spacial Solutions, Commission Nationale de Lutte contre le Génocide (CNLG), Deutscher Entwicklungsdienst (DED), Contact FM Kigali, IBUKA Rwanda (Dachorganisation der Opferverbände des Genozids in Ruanda), Hochschule der Künste Bern (HKB), Friede Springer Stiftung.